

26. Juli 2013 00:33 Uhr

GEMEINDERAT

Am Schulweg wird nicht gespart

In Aystetten hält eine Mehrheit am Beschluss von 2008 fest. Das heißt aber nicht, dass gebaut wird. Gemeinde will gegen unzulässige Kanaleinleitungen vorgehen

 **Twittern** 0

i



Durch eine Einbahnregelung hat sich die Situation an der Bäckerstraße in Aystetten verbessert. Der Plan eines Verbindungswegs bleibt aber bestehen.

Aystetten Der sichere Schulweg für Kinder ist immer wieder ein Thema im Aystetter Gemeinderat. Vom Januar 2008 stammt ein Gemeinderatsbeschluss, zwischen Sebastian-Kneipp-Straße und Luisenruhweg einen einfachen Verbindungsweg zu bauen – ein Beschluss, der bisher nicht umgesetzt wurde. Die Fraktion der Freien Wähler hält diesen Weg aber nicht mehr für nötig und stellte deshalb den Antrag, den Beschluss aufzuheben. Eine Befragung der Anwohner hätte ergeben, dass kein Interesse an dem Weg besteht. Die Mehrheit des Gemeinderats war aber nicht dieser Meinung: Der Beschluss bleibt bestehen, ohne dass man aber derzeit seine Umsetzung in Angriff nimmt.

Weil sich die Verkehrsverhältnisse in der Bäckergasse durch die Einbahnregelung verbessert haben, sehen die Freien Wähler keinen Grund mehr, den Verbindungsweg zu bauen. Gemeinderat Peter Hartung (Freie Wähler) hielt zudem die „exorbitanten Kostensteigerungen“ beim Kinderhort für einen Grund, auf die für den Wegebau erforderlichen Ausgaben von rund 7000 Euro zu verzichten. Der Ausbau des Weges wäre auch mit Folgekosten (Winterpflege) verbunden – und er sei so, wie er geplant sei, nämlich als Kiesweg und ohne Beleuchtung, nicht sicher, ergänzte Fraktionskollege Anton Rauberger.

Ulrike Steinbock (CSU) erinnerte an das Versprechen, das die Gemeinde den Bauherren in dem Gebiet gegeben habe – nämlich den Weg zu bauen. Für Maria Hackl (SPD) wie auch Peter Rauberger (CSU) ist die Bäckergasse nach wie vor kein sicherer Schulweg, während Marika Drechsler (Freie Wähler), Mutter von vier Kindern, dies bestritt und an die Eltern appellierte, mit ihren Kindern den Schulweg einzuüben. Für Theo Seitz (CSU) sind die Kosten des Verbindungswegs „Peanuts“ im Vergleich zu den Mehrkosten des Kinderhorts. Nach der Abstimmung bleibt es also dabei, dass der Weg geplant ist.

Probleme mit überschwemmten Kellern sind in Aystetten oft „hausgemacht“. Das berichtete Bürgermeister Peter Wendel. Nach dem Unwetter am 20. Juni, von dem gerade im Bereich am Mühlbach viele Anwesen betroffen waren, stellte der Bürgermeister bei Ortsbesichtigungen fest, dass die meisten Probleme mit dem Schmutzwasserkanal zusammenhingen. Der Kanal sei überlastet wegen „unzulässiger Einleitungen durch Hausbesitzer“.

Hauseigner oft selbst schuld an überfluteten Kellern

So würde oft das Regenwasser in den Schmutzwasserkanal eingeleitet. Laub in den Dach- und Regenrinnen, alte Kellerfenster, kaputte Rückschlagventile: Oft seien die Hauseigner selbst schuld an den Überflutungen ihrer Keller: „Das Wasser kommt nicht vom Mühlbach“, betonte Peter Wendel. Wegen künftiger Verbesserungen werde die Verwaltung nun Kontrollen durchführen und ermitteln, wo Wasser unzulässig in den Schmutzwasserkanal eingeleitet werde – mit einer Kamerabefahrung werde die Situation festgehalten und eine Übersichtskarte mit den Wasserproblemen in Aystetten erstellt. Eine Lösung soll dann das Ingenieurbüro Steinbacher Consult vorstellen. Mit einem Schreiben an die Anlieger informiert die Kommune die Aystetter über das Vorgehen. (pks)